

Im Vorfeld torpediert

Zu: „Blockchain für den Finanzsektor“, FR-Wirtschaft vom 19. September

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) sagte, Deutschland gehöre bei der Blockchain-Technologie weltweit zu den führenden Standorten. „Mit der Blockchain-Strategie wollen wir dazu beitragen, diesen Vorsprung zu halten und auszubauen.“ Ein Fokus liegt dabei im Energiebereich.

Das ist doch etwas dünn. Gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels und der daraus resultierenden Notwendigkeit zur Stromeinsparung gehört meines Erachtens eine Betrachtung der Energiebilanz der Blockchain-Technologie als verteilte Datenbank unabdingbar mit zu einer fortschrittlichen Diskussion. Ansonsten werden alle Bemühungen zur Limitierung des Temperaturanstiegs schon im Vorfeld torpediert.

Zitat aus dem Buch „Smarte grüne Welt“: „Der Traum von einer dezentralen Wirtschaft, die größtenteils auf Blockchain basiert, wäre daher vermutlich ein Alptraum für den Planeten!“

Das Wegblenden des Energieverbrauchs gilt übrigens für die gesamte Digitalisierung: Big Data, selbstfahrende Autos usw. Mir scheint, dass die Vorstellung weit verbreitet ist, dass Digitalisierung keine Ressourcen benötigt und deshalb per se umweltfreundlich ist.

Heinrich Stadler, Fürth



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

Der letzte Universalgelehrte

Humboldt: „Der Traum von einer Sache“, FR-Feuilleton vom 14. September

Jedes Land hat eine Persönlichkeit, die Großes geleistet hat und international gefeiert wird; für Deutschland möchte ich da Alexander von Humboldt reklamieren, den für mich bedeutendsten und größten Deutschen, der je gelebt hat, noch vor Goethe, Marx oder Kohl. Schon der Vorname, wohl in Anlehnung an Alexander den Großen, den Welteneroberer, macht unseren Alexander zum Weltenerforscher. Er baut auf einer Reihe deutscher Forschungsreisender, Abenteurer, Gelehrter und Kosmopoliten auf, deren Höhepunkt er darstellt: Behaim, Hans Staden, Georg Forster und Carsten Niebuhr. Fast könnte man sich dazu hinreißen lassen und sagen: Humboldt war eine Jahrtausendgestalt, Menschen wie er werden heute nicht mehr geboren.

Er war – nicht nur in Deutschland – der letzte Universalgelehrte der Geschichte. Seine Bedeutung ist so groß, dass man darüber einen eigenen Kosmos schreiben müsste: Seine Entdeckungen und Erforschungen reichen in alle wissenschaftlichen Gattungen seiner Zeit, teilweise bis heute, von Medizin bis Theologie, von Philosophie bis Naturwissenschaften. Es gibt keinen Deutschen der Geschichte, nach dem mehr Orte innerhalb und außerhalb des Planeten benannt sind, der selbst in den Armen-

vierteln Lateinamerikas bekannt ist, manche nennen ihn den zweiten Entdecker Amerikas. Er war immer wieder für Überraschungen gut, niemand, der in Konventionen gefangen war; so verband ihn zeitlebens eine tiefe Freundschaft mit dem Reisegefährten und Franzosen Aimé Bonpland, in einer Zeit, wo Deutschland und Frankreich längst noch keine guten Freunde waren. Er entdeckte Magellan und dessen Bedeutung für die Menschheit wieder, Werbungsversuchen der Freimaurer entzog er sich zeitlebens. Seine Homosexualität gab ihm die Zeit, Liberalität und Emotionalität sich auf Fremdes und Fernes einzulassen. Humboldts Werke erklären die Natur so, wie sie war und ist, sie sind die beste Grundlage, Kindern und Jugendlichen die Welt, die Natur und die Naturwissenschaften zu erklären. Würde man Humboldts Werke in der Schule anwenden, viele hätten ein anderes, besseres Verständnis dieser Welt, denn das reicht für ein ganzes Leben und auch für das Klima und den Naturschutz anstelle trockener Theorie und Formeln. Mit Humboldt hätte ich Physik, Biologie und Chemie verstanden! So bleibt mir das Studium der „Humboldtologie“ nur autodidaktisch lebenslang anzueignen, zu staunen und sich zu freuen über die Schönheit dieser Welt!

Thomas Fix, Frankfurt

FR ERLEBEN

Andreas Schwarzkopf moderiert die Podiumsdiskussion „Europa – von den Rechten getrieben?“ mit Michael Braun vom Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung in Italien, Albrecht von Lucke von den Blättern für deutsche und internationale Politik, IG-Metall-Vorstandsmitglied Wolfgang Lemb und Jan Otto, Geschäftsführer IG Metall Ostsachsen.
Mittwoch, 25. September, 19 Uhr
Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt

Claus-Jürgen Göpfert moderiert die Präsentation des Wissenschaftsromans „Vom Ende der Langsamkeit“ von Ortrud Toker. Lesung und Diskussion.
Donnerstag, 26. Sept., 18.30 Uhr
Museum für Kommunikation Schaumainkai 53, Frankfurt

Thomas Kaspar moderiert eine Diskussion über und mit dem britischen Publizisten und Kapitalismuskritiker Paul Mason („Klare, lichte Zukunft“), der einen Vortrag (auf Englisch) zur Frage hält, ob neue Technologien zu einer sozialen Revolution führen. Fragen können auf Deutsch gestellt werden. Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich.
Montag, 30. September, 19.30 Uhr
Hochschule Sankt Georgen, Offenbacher Landstr. 224, Frankfurt